

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 68 (1942)

Heft: 11

Rubrik: An unsere Mitarbeiter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorschlag zur Güte

(Leider etwas verspätet)

Hansli kommt strahlend aus der Schule gestürmt: «Du, Vatter, mir tüend morn i der Schuel böögge, das wird scho no glatt!» Vater: «Aber, weiß denn der Lehrer nid, daß das hür verbotte isch?» — «Momoll, mer tüend is au gar nid verkleide, mer verschtelled eus nu, daß is niemer meh kännt. Der Berni tuet morn der ganz Tag schtillesitze, d'Leonie schwätzt wäred der Schtund nid mit der Thea, der Walter tuet uf morn der Hals wäsche und d'Händ bis a d'Eleböge, dr Bobi macht alli Ufgabe und d'Lene tuet morn nid zangge i der Pause.» Fragt der Vater: «Ja und du, Hansli? Was muesch denn du?» Hansli antwortet etwas verlegen: «Der Lehrer het gseit, ich soll emal two Site schribe ohni en Togge z'mache, denn mein me, es sei gar nid der rächt Hansli.» Und lebhaft ergänzt er: «Und der Lehrer böögget auf! Er raucht morn der ganz Tag keis einzigs Zigerettli. Eus werdi kein Chnoche känne, het er gseit, und kein Mänsch würd glaube, daß mir's seiged!»

Wie wär's, wenn wir Großen einen ähnlichen Fasnachtsspu� aufzögen? Frau A könnte einen Tag lang das Schimpfen auf die bösen Zeiten lassen, Frau B könnte einmal ein nettes Wort über eine Nachbarin verlaufen lassen, Herr X könnte einen Tag lang ein vergnügtes Gesicht machen und Herr Y den Bundesrat loben. Der Hans könnte einmal ein Eglisana trinken und der Heiri nicht streiten beim Jassen, der Beamte könnte einen Tag lang freundlich sein und das Publikum vierundzwanzig Stunden höflich, der Zensor wäre für einen Tag tolerant und der Verbandssekretär einmal ganz objektiv. Glauben Sie nicht auch: «Kein Mänsch würd eus känne!»

AbisZ



Der Sonntags-Optimist



Literarisches

Der Schriftstellerin Marlitt (1825 bis 1887), die in der «Gartenlaube» zahlreiche Romane von geringem literarischen Wert veröffentlicht hatte wie «Goldelse», «Das Geheimnis der alten Mamsell», «Im Hause des Kommerzienrats», «Das Haideprinzelchen», widmete Oscar Blumenthal (1852—1917) in seiner Sammlung «Von der Bank der Spötter» als Grabschrift den Vers:

«O wäre doch alles was sie geschrieben
Geheimnis der alten Mamsell geblieben!»

An unsere Mitarbeiter!

Unverlangte Beiträge werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beigelegt wird. — Manuskripte sollen nur auf einer Seite beschrieben sein und die genaue Adresse des Ein-senders tragen.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet —
prüfen Sie den AXA kritisch 30 Tage lang!

